



Anti- Gewalt- Training

Rahmenbedingungen

		Einzelsettings
Teilnehmer/-in:	1	
Dauer:	bis zu 15 Wochen	
Anzahl der Sitzungen:	bis zu 12	
Zeitraumen:	wöchentlich / 2 Stunden (individuelle Zeiten)	

		Gruppensettings
Teilnehmer/-innen:	2–8 (Bis 2 Trainer / bei Bedarf paritätisch besetzt)	
Dauer:	5 Monate	
Anzahl der Sitzungen:	bis zu 20	
Zeitraumen:	wöchentlich / 4 Stunden (individuelle Zeiten)	

Alle Trainingseinheiten können in trügereignen Räumlichkeiten angeboten werden.

Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung besteht aus verschiedenen Evaluationselementen, sowie fachspezifischen Interventions- und Supervisionsgremien, wie z.B.:

- Anfertigung von Zwischen- und Abschlussberichten an den Kostenträger
- Trägerübergreifender Austausch zu Beratungszwecken mit dem Träger AGT-SH
- Fallsupervisionen (bei Bedarf)
- Elternarbeit
- Evaluationsgespräche mit ehemaligen Teilnehmern, zur Überprüfung von erneuten Straffälligkeiten, tragfähigen Veränderungen im alltäglichen Leben usw.
- Hinzuziehung von erfahrenen Fachleuten aus verschiedenen Bereichen zum Fachaustausch und zur Beratung, wie zum Beispiel Dr. Lars Riesner (LKA Kiel), Professor Jürgen Hille (FH Hamburg), Volkert Ruhe (Gefangene helfen Jugendlichen e.V.)

Leitende Trainer



Stephan Schmidt

Sozialpädagoge, Krisen-, Konflikt- und Gewaltberater, AGT Trainer, Systemischer Berater und Sozialtherapeut



Simon Goos

Erzieher, AGT Trainer, Traumapädagoge und Traumafachberater

Mitgliedschaften und Kooperationen

Die Schmidt & Goos GbR ist Förderer bei „Weisser Ring“ und „Gefangene helfen Jugendlichen“. Außerdem in Kooperation mit den Trägern „AGT-SH“ und „Gefangene helfen Jugendlichen“.



Anti-Gewalt-Training

Mit dem Projekt „HALSE – Manchmal bedarf es einer Kursänderung“ begegnet die Schmidt & Goos GbR dem anhaltenden Bedarf nach Täterarbeit im Kontext Gewalt. HALSE stellt neben den Grundfesten eines klassischen Anti-Gewalt-Trainings auch interdisziplinäre Elemente zur Verfügung, beispielsweise aus den Bereichen Gewaltberatung und Traumapädagogik. Ein wichtiger Bestandteil des Programmes ist die beständige Beziehungsarbeit, die durch ein festes Trainer-Team gewährleistet wird. Das leitende Trainer-Team verfügt grundsätzlich über eine staatlich anerkannte pädagogische Grundqualifikation, sowie einer fundierten Ausbildung zum Anti-Gewalt-Trainer. Co-Trainer, die gegebenenfalls zur Unterstützung in Gruppensettings hinzugezogen werden, verfügen ebenfalls grundsätzlich über eine pädagogische Ausbildung.

Bei unserem Anti-Gewalt-Training (im folgenden AGT genannt) handelt es sich um eine deliktspezifische und deliktorientierte Trainingsmaßnahme, die in individuellen Settings für Einzelpersonen und Gruppen angeboten wird, die eine Gewalt-/Delinquenzthematik vorweisen.

Vordergründig in unserer Arbeit ist das Erreichen der Verantwortungsübernahme des Klienten/der Klientin für seine/ihre Tat. Dies gelingt durch die Kompetenzförderung, hauptsächlich auf einer emotional-empathischen Ebene, über die Haltung, sowie einem anhaltenden Prozess, unter der immer wiederkehrenden Bezugnahme auf die Perspektive des Opfers. Dazu gehört die veränderte Einstellung des Klienten/der Klientin zur Nutzung seiner/ihrer persönlichen und vergangenen Konfliktlösungsstrategien. Es gilt, neue Fertigkeiten und soziale Kompetenzen zu erlernen und diese tragfähig in Alltagssituationen umsetzen zu können. All dies geschieht unter Berücksichtigung der sozial-ökonomischen und (inter-)kulturellen Lebenswelt der Klientel.

Zielgruppen des Angebotes

- Geschlechts- und altersspezifische TeilnehmerInnen in Krisensituationen
- Jugendliche und junge Erwachsene, die im Alltag durch Delinquenz, zunehmende Gewaltbereitschaft oder Gewalttätigkeiten auffallen, z.B.:
 - Körperverletzungen
 - Mehrfach- und Intensivtäter
 - Raubdelikte, Diebstähle
 - Erpressungen, Bedrohungen
 - Bandenkriminalität
 - politisch- und glaubensmotivierte Delinquenten
 - richterliche Weisung und/oder Urteil
- (TäterInnen im familiären Kontext/Häusliche Gewalt)
- Individuelle Absprachen bei gewaltnaher Delinquenz (z.B. Fahren ohne Fahrerlaubnis)

Zusätzlich setzt das Beratungs- und Trainingsangebot Freiwilligkeit und ausreichende Deutschkenntnisse voraus.

Für Täterinnen und Täter, die sexualisierte Gewalt ausüben, sowie drogenabhängige, alkoholabhängige und geistig beeinträchtigte Gewalttäterinnen und Gewalttäter sind individuelle Absprachen/Betrachtungen für die Teilnahme an dem Angebot notwendig. Ein Ausschluss ist möglich.

Kalkulation

Eine Kalkulation für Ihr Training wird Ihnen persönlich auf Anfrage erstellt und übermittelt.

Stützen des Trainingsangebotes

Der Ansatz ist, Menschen die durch uns beraten, gefördert und begleitet werden, dahingehend zu unterstützen:

- Sich selbst darüber bewusst zu werden, welche Auswirkungen ihr zum Teil gewalttätiges und grenzverletzendes Verhalten für sie selbst und für ihr Lebensumfeld hat
- Herauszufinden, in welchen Identitäts- und Lebensbereichen sie wirklich Krisen hatten oder haben und welche Lösungsressourcen ihnen bisher zur Verfügung standen
- Mit dem ganzen Spektrum ihrer Emotionalität in Kontakt zu treten und dieses zum Ausdruck zu bringen
- Erlernen von gewaltfreien- und Vermeidung von grenzverletzenden Konfliktlösungsstrategien (Kompetenztraining)
- Der Umgang mit Aggressionen und sogenannten Triggerpunkten im Alltag
- Annehmen und Erlernen von (Opfer-) Empathie

Zielsetzung

Die Zielsetzung beschreibt die primären Faktoren, die im Rahmen des Angebotes erreicht werden sollen.

- Vermittlung von Opferempathie
- Steigerung sozialer Kompetenzen
- Steigerung des Selbstwertgefühles
- Verbesserung der Kritikfähigkeit
- Verantwortungsübernahme für das eigene Handeln
- Erlernen von Selbstkontrolle
- Einstellungsänderung gegenüber bisherigem Verhalten
- Erlernen von interkultureller Kompetenz

